

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

### Erste

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. Mt. frei ins Haus, einschließlich der Posten und des Gebalts. „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“, „Novellen“, „Unterhaltung und Wissen“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mt. Fernsprecher 27.



### Anzeigen

werden die sechsgehaltene 8 mm hohe (Petit-) Zeile oder deren Raum mit 15 Bg. berechnet; auswärts 20 Bg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Bg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorchrift und Befestigung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Bg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 22.

Sonntag, den 19. Februar 1928.

21. Jahrgang.

Arbeit, Ruhe, Schweiß und Frost  
Sind des Ruhmes und der Tugend Kost;  
Mit Mühsal und Gemächlichkeit  
Man keinen Namen nicht bereitt.  
Aber von ernstlichem Fleiß  
Muss der Stahl schmelzen wie das Eis.

## Von Woche zu Woche.

### Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Das wichtigste Ereignis der letzten Woche war der Zerfall der bisherigen Regierungsmehrheit nach dem einträglichen Gemeindefest. Den äußeren Anlaß bildete der Abbruch der Verhandlungen über das Reichsschulgesetz, dessen Scheitern die bisherigen Koalitionsparteien in Kampfstellung gegenüber brachte. Da der Konflikt mitten in die Beratung dringlichster Gesetze hineinplatzte, wurde der Reichstag nach ein Restprogramm aufzustellen und die Parteien auf die schleunigste Verwirklichung dieser Restprogramme festgelegt. Die Bemühungen nach dieser Richtung hin erstreckten sich vom Mittwoch bis zum Freitag. Die Parteien waren grundsätzlich zur Verwirklichung eines Restprogramms bereit, doch konnte nicht verhindert werden, daß die Abgeordneten nach und nach vom Wahlsieger gepakt wurden. Der Ausgang der ausgedehnten Verhandlungen über das Restprogramm und Wahltermin war deshalb bis zur letzten Minute völlig ungewiß.

Wie die politische Erfahrung auch die wirtschaftliche Lage eine Zuspitzung. Der Gesamtzustand des Verbandes Deutscher Metallindustrieller befiel die Auswertung sämtlicher Arbeiter in den ihm angeschlossenen Betrieben. Eine folgenschwere Maßnahme! Zunächst handelte es sich jedoch nur um eine Anfründigung, die die Durchführung der Gesamtansparnung bis zum 2. Februar hinausgeschoben worden war. Der Zweck, der mit der Androhung der Aussperrung von etwa 800 000 Arbeitern verfolgt wurde, war der, den seit Monaten in Mitteldeutschland im Gange befindlichen Lohnkampf der Metallarbeiter zu beenden. Das Reichsarbeitsministerium äußerte Bedenken über den Schritt der Metallindustriellen und leitete dann ein neues Schlichtungsverfahren für die mitteldeutsche Metallindustrie ein, das am Freitag seinen Anfang nahm. Das letzte Wort über den Arbeitskampf in der Metallindustrie ist also noch nicht gesprochen.

Außer in der Metallindustrie sehen uns auch in anderen Wirtschaftszweigen erste Kämpfe bevor, wenn es dabei auch nicht bis zum äußersten — zum Streik — kommen braucht. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hat dem Reichsarbeitsministerium eine Denkschrift überreicht, nach der von Ende Februar, März und April 247 Tarife für 3,2 Millionen Arbeiter gefährdet werden können. Die Denkschrift betont, nach den Versicherungen der Gewerkschaften sei damit zu rechnen, daß die Kündigung der Tarife durchweg erfolgen und zu Forderungen auf erheblichen Lohnsteigerungen benutzt werde. Die außerordentlichen Schwierigkeiten, welche der deutschen Wirtschaft durch die Gestaltung der Selbstkosten erwachsen seien, seien vielfach nicht mit dem notwendigen Ernst an die Wirtschaftliche Lage eine ständige Verärgerung der Arbeiterzeit und eine Erhöhung der Tariflöhne in den letzten vier Jahren um etwa 70 Proz. eingetreten. Die tariflich gebundenen Löhne gingen jedoch noch über die Tariflöhne hinaus, so daß die tatsächliche Lohnsteigerung in den letzten vier Jahren auf 90 Prozent veranschlagt werden müsse. Die deutsche Wirtschaft habe jetzt vor einem für die Zukunft entscheidenden Wendepunkt ihres Umstellungs- und Gesundungsprozesses. Zum Schluß erklären die Arbeitgeber, Fragen der Arbeitszeit und des Lohnes könnten niemals für sich allein entschieden werden, sondern nur unter Berücksichtigung aller unserer gesamte Wirtschaft beherrschenden technischen, finanziellen und wirtschaftlichen Momente.

Wirtschaftlich gesehen, machen sich Anzeichen eines neuen Aufschwungs bemerkbar. Es fehlt jedoch an ungunstigen Einflüssen nicht, das gilt z. B. dem Kampf der deutschen und englischen Kohlenindustrie um die Absatzmärkte in der alten Welt.

Es ist bekannt, daß England die deutschen Preise radikal unterbietet und nicht davor zurückschreckt, hohe Millionenverluste auf sich zu nehmen, nur um dem deutschen Bergbau Märkte abzugewinnen! In Versuchen zur Verständigung hat es nicht gefehlt, sie führten jedoch nicht zum Ziele, weil der englische Bergbau international nicht verhandlungsfähig ist und in zahlreichen britische Vereinigungen zerfällt, die keine Beziehungen zu einander unterhalten. Es mußte daher Aufmerksamkeit erregen, wenn der von Deutschland nach London zurückgeführte konservative Abgeordnete und Privatsekretär Churchills, Boothby, im Unterhaus plötzlich eine Art „Kohlen-Locarno“ zwischen Deutschland und England forderte und an die Banken appellierte, zu diesem Zweck auf die bei ihnen verschuldeten britischen Gruppen zu drücken. Ein derartiges Zusammenarbeiten würde beiden Industrien zum Vorteil gereichen, nur ist nicht darauf zu hoffen, daß ein derartiger Pakt bald zustandekommt. Gegenwärtig lieben es die britischen Gruben noch immer, auf ein niedriges Niveau herabzusteigen, um den deutschen Bergbau zu unterbieten.

Begrüßenswert war die Haltung Englands in der leidigen Mich-Cavell-Angelegenheit. Geschäftstüchtige Filmindustriellen haben das Schicksal der in Belgien erlöschenden Engländerin Mich Cavell in einem Film dargestellt und von der Wiederbelebung der Kriegeslebensschancen goldene Berge erhofft. Die britische Öffentlichkeit ist jedoch davon nicht begeistert und hat sich protestiert auch Chamberlain. Ende der Woche kam es im Unterhaus zu einer neuen Debatte über den Cavell-Film, wobei Innenminister und Außenminister erneut ihre Bedenken gegen den Cavell-Film mit seinen erlogenen Szenen zum Ausdruck brachten. Im übrigen gab Chamberlain noch zu, auch mit dem deutschen Vorkämpfer den Heftfilm besprochen zu haben.

Zum Schluß verdient noch die Jubiläumsfeier der litauischen Unabhängigkeit Erwähnung, bei der man in Litauen erneut an den litauischen Anspruch auf die Wiederangliederung des von Polen entzogenen Wilnagesbietes erinnerte. Im Zusammenhang mit der Feier wurde eine Amnestie erlassen, die sich auf 1000 Personen erstreckte und über 300 deutschen Memelländer den Erlaß der ihnen zuzutreffenden Strafe brachte.



Rechtsanwalt Ruff,

der neue hessische Gesandte in Berlin und bisheriger Vizepräsident des Hessischen Landtags.

## Deutschland erhält 800 Millionen

Endkampf um die Freigabebill. — Entscheidende Beratungen im amerikanischen Senat. — Vor der Abstimmung.

Seit Jahren führt die deutsche Wirtschaft einen harten Kampf um die Wiederherstellung des während des Weltkrieges in Amerika beschlagnahmten deutschen Privateigentums und Vermögens der deutschen Schiffahrtsgesellschaften. Die amerikanische Regierung hat das uns im Kriege mit der Enteignung des Privateigentums angetane Unrecht eingesehen und dem Parlament einen Gesetzentwurf zur Wiederherstellung des beschlagnahmten Vermögens überreicht. Die Vorlage konnte jedoch bisher nicht verabschiedet werden, weil der Senat Schwierigkeiten machte. Diese sind nunmehr behoben! Der Senat hat die Schlussberatung der Frei-

gabebill begonnen und dürfte bereits am heutigen Sonnabend oder doch am Montag zur entscheidenden Abstimmung kommen. Der genaue Zeitpunkt der Abstimmung läßt sich nicht voraussagen, weil nach der Geschäftsordnung des Senats niemand zur Sache sprechen braucht, vielmehr jeden beliebigen Gegenstand in die Debatte hineinziehen kann. Das macht die Beratung natürlich unübersichtlich. Welche Bedeutung dem Ausgang des Kampfes um das deutsche Vorkriegsvermögen zukommt, erhellt daraus, daß allein das deutsche Privateigentum in Amerika 200 Millionen Dollar ausmacht. Dazu kommt dann noch der Wert des Vermögens der deutschen Reedereien und die Entschädigung der Patentinhaber. Ein Rückfluß dieser Werte müßte natürlich

für die deutsche Volkswirtschaft von belebender Wirkung sein. Soweit sich bisher erkennen läßt, sind Widerstände gegen die Freigabebill im Senat diesmal nicht zu befürchten.

Nach Eröffnung der Debatte nahm als erster Senator Smoot das Wort, der die amerikanischen Interessen in den Vordergrund rückte und die amerikanischen Gegenansprüche gegen die Reichsregierung behandelte. Redner ging dann auf den Inhalt der Freigabebill ein und führte aus, von den 200 Millionen Dollar deutschen Privateigentums sollten zunächst 20 Prozent oder 40 Millionen Dollar zurückerstattet werden. Dazu kämen die Ansprüche der Reedereien und Patentinhaber, deren Wert von einem Schiedsrichter festgesetzt werden solle. Diese Werte sollten zunächst bis zum Betrage von 100 Millionen Dollar freigegeben werden, 50 Proz. sofort, der Rest in Raten. Bedingung sei, daß die Schiffe tatsächlich nur als Handelschiffe, nicht als Hilfskreuzer verwendet würden. Der zur Zahlung dieser 50 Proz. erforderliche Betrag von 50 Millionen Dollar werde vom Schatzamt bereitgestellt. Schließlich sollen alle privaten österreichischen und ungarischen Werte zurückgegeben werden, sobald die betreffenden Regierungen Sicherheit für die Befriedigung der privaten amerikanischen Ansprüche gegen sie hinterlegen. Falls die Vorlage, über die gegenwärtig noch beraten wird, angenommen wird, werden nach obiger Berechnung zunächst etwa 210 Millionen Dollar oder über 800 Millionen Goldmark an deutsche Berechtigte zurückerstattet.

## Die nächste Abrüstungsstagung.

Einberufung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses auf den 15. März nach Genf.

Der Präsident der Vorbereitenden Abrüstungskommission, Landon, hat den Ausschuss gemäß dem im Dezember gefassten Beschlüssen auf den 15. März zu seiner fünften Tagung nach Genf einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Erörterung des Standes der Arbeiten des Schieds- und Sicherheitskomitees, die Prüfung der von der russischen Delegation im November eingereichten Vorschläge zur allgemeinen Abrüstungskonferenz. Die von französischer Seite verfolgten Pläne auf eine Vertagung des Abrüstungsausschusses bis nach den Neuwahlen in Frankreich sind also erfreulicherweise gescheitert. Befremdlich wirkt die Tatsache, daß die Unterjagung der Arbeiten des Sicherheitskomitees an erster Stelle genannt wird! Wenn somit wirkliche Fortschritte zur Erfüllung der Deutschland gegenüber eingegangenen Verpflichtungen auf allgemeine Abrüstung von der Märztagung kaum erhofft werden können, beschließt doch die Erörterung der russischen Abrüstungsvorschläge einen äußerst lebhaften Verlauf der neuen Beratungen in Genf. Die deutsche Delegation wird keinen Zweifel darüber lassen, daß das Reich niemals daran denken wird, sich mit einem Bruch des Abrüstungsversprechens abzufinden.

## Frankreichs Grenzbefestigungen.

General Girshauer will die Grenzverteidigung für einen künftigen Krieg methodisch vorbereiten.

Der französische Senat hat gegenwärtig die Debatte über das Gesetz „Das Volk in Waffen“ wieder aufgenommen. Im Verlauf der Beratungen nahm auch General Girshauer das Wort und äußerte sich über den Zweck der Grenzbefestigungen. Er erklärte, Frankreich habe 1914 eine wohlorganisierte Grenzverteidigung aufzuweisen gehabt, heute verhalte es sich anders, weil Frankreich seine Grenze von 1815 wiederlangt und dadurch wertvolle Gebiete gewonnen habe, die es vor 50 Jahren nicht bekommen hätte. Daher liege





Marie Pfetzing  
Vinzenz Weidmann  
grüßen als Verlobte

Spangenberg

Kassel

18. Februar 1928

In dem Kontursverfahren über das Vermögen  
des Kaufmanns

**Willi Kornseifer in  
Spangenberg**

ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forde-  
rungen Termin auf

den 9. März 1928, 9 Uhr

anderaumt.

Spangenberg, den 14. Februar 1928.

Das Amtsgericht.

**Richtig füttern** heißt dem Futter regelmäßig W.  
Brockmanns „Zwerg-Mark“  
zumischen. Mit dieser vollwertigen Nährsalz-Mischung gibt  
es gesundes, starkes Vieh und hohe Erträge. Aber nur mit  
der echten in Drei-Pack. — Zu haben in Apotheken, Droge-  
rien und einschlägigen Geschäften.

W. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Centr. 150

Kleiderstoffe aller Stoffarten:  
Samt, Leinen, Nessel,  
Biber, Siamosen, Unterwäsche,  
Schlüpfer etc.  
Strickgarne — Strümpfe.  
Festons-Spize, Band, B-Bogen,  
Kurzwaren, Nähgarne u. Seiden

Handarbeitsvorlagen  
sämtlicher Handarbeitsmaterialien.

empfiehlt billigt

**Elfriede Holl.**

für die uns zu unserer Hochzeit erwiesenen  
Aufmerksamkeiten

danken wir herzlichst.

Spangenberg, den 18. 2. 1928

Heinrich Beckmann u. Frau  
Gertrud geb. Giesler.

**Nähmaschinen**

**Fahrräder**

Wasch-, Wring- u. Mangel-Maschinen  
Milch-Zentrifugen

Teilzahlung gestattet. Reparaturen aller Systeme.

Carl Leich, Kassel, Steinweg 9

Eigene Reparaturwerkstatt. — Vertreter gesucht.

„Landwirte reinigt Euer Ge-  
treide und stellt Saatgut von  
hoher Reinheit her.“

Wie Sie dieser Anforderung gerecht werden  
können, soll Ihnen am Dienstag, den 21.  
2. 16 Uhr auf dem Hofe des Herrn Guts-  
besitzers Appel in Spangenberg durch  
Vorführung einer neuzeitlichen

**Petkus-Saatgut-  
Reinigungsanlage**

gezeigt werden. Anschließend findet ein  
**Lichtbilder-Vortrag**  
im Saale des Herrn Gastwirts Vertram statt.  
Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Landw. An- u. Verkaufsgesellschaft  
„Hessenland“  
Landmaschinenwerk Altmorschen.

**Nahezu 20 Generationen**

also zurück bis zu Martin Luthers Zei-  
ten besteht die Braustätte des altberühm-  
ten Köstlicher Schwarzbieres.  
Seit alterher wird dort dieser altehr-  
würdige Kräftigungstrunk nach dem be-  
währten überlieferten Rezept in gleicher  
Qualität hergestellt. Es zeichnet sich durch  
seinen köstlichen herbwürzigen Geschmac-  
aus und wer es einmal zu seinem Haus-  
trunk gewählt hat, wird vielen so be-  
kömmlichen, nahrhaften Trunk täglich mit  
größerer Genußfreudigkeit trinken. Das  
echte Köstlicher Schwarzbier er-  
halten Sie durch Wilhelm Klein, Gast-  
wirt, und in der Dagerie W. Schallas in  
Spangenberg und in allen durch Schilder  
und Plakate kenntlichen Geschäften. Das  
echte Köstlicher Schwarzbier ist  
nicht zu verwechseln mit den obergärigen,  
durch Zucker gesüßten Malz- und Weizen-  
bieren.

**Kleinkaliber-Schützen-Verein  
Spangenberg**

Unser diesjähriges  
**Frühjahrs-Preisschießen**  
verbunden mit Ball

findet am Sonntag, den 19. ds. Mts. von  
nachmittags 4 Uhr im Hotel Heinz statt.

Der Vorstand.



**BLUNCK'S**  
KASSEL, Hohenzollernstr. 26, an d. Oberpostdirektion  
Fernruf 1006 und 1888  
SOMMERHALBJAHR  
Anfang April d. J.  
Anmeldungen, Werbeshrift usw. durch das Kontor.  
**HANDELSCHULE**  
Tages- und Abend-Handelsschule, Sonderlehrgänge.

**Den Hausfrauen.**



die auf sparsame Weise  
Kaffeegeränke bereiten  
wollen, das in Aroma,  
Geschmack und Farbe  
ausgezeichnet ist und die  
Anerkennung der ganzen  
Familie findet; empfehlen  
wir als Zusatz zu jedem  
Bohnen- oder Getreidekaffee

**Aecht Franck**  
mit der Kaffeemühle

seit 100 Jahren das anerkannt  
Beste auf dem Gebiet der  
Zichorienkaffee-Erzeugung



**Spangenger Lichtspiele**

Sonntag, den 19 Februar  
abends 8<sup>15</sup> Uhr

LEE HARRY u. ALBERT BASSERMANN  
in

**Wenn das Herz der  
Jugend spricht ...**



(DIE EHE DES ARTUR IMHOFF)

Ein gewaltiges, erschütterndes Drama  
IN 6 AKTEN

Außerdem

**Die Löwen sind los!**

und

**Rache ist süß!**

IN JE 2 AKTEN.

**Ufa Wochenschau Nr. 51**

IA. KASSELER MUSIK

**Schornsteinschieber**

Stück 1.50

polizeilich vorgeschrieben

**Richard Mohr.**

Alle Diejenigen,  
an dem  
gemeinf. Solkauf  
vom 14 ds. Mts.  
teilhaft sind, bitte ich,  
am Sonntag, den 19. ds.  
Mts. nachm. 3 Uhr  
der Gastwirtschaft  
Gutheroth einzufinden.  
Gugo Sparschke.

Inferieren bringt Gewinn

**Wascht woll'ne Sachen mit Persil**

Leichtes Stauchen und Drücken in kalter  
Persillauge sichert sorgsamste Reinigung!

